

Stefan Weller

Es grüsst: Das Licht

12 kurze Theaterstücke und Dialoge
für die Weihnachtszeit

TVZ



Stefan Weller

Es grüsst: Das Licht

T V Z

Stefan Weller

Es grüsst: Das Licht

**12 kurze Theaterstücke und Dialoge
für die Weihnachtszeit**

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur für die Jahre 2021–2024 unterstützt.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Wo nicht anders nachgewiesen, werden Bibelstellen nach der Zürcher Bibel (2007) zitiert. © 2007 Zürcher Bibel / Theologischer Verlag Zürich

Umschlaggestaltung

Simone Ackermann, Zürich; Foto: Stefan Weller (Szene aus einer Probe zum Theaterstück «Blackout – das Licht scheint in der Finsternis»)

Druck

CPI books GmbH, Leck

ISBN 978-3-290-18426-1 (Print)

ISBN 978-3-290-18427-8 (E-Book: PDF)

© 2021 Theologischer Verlag Zürich

www.tvz-verlag.ch

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotografischen und audiovisuellen Wiedergabe, der elektronischen Erfassung sowie der Übersetzung, bleiben vorbehalten.

Inhalt

- 7 Vorwort
- 9 Blackout – das Licht scheint in der Finsternis
Ein Theaterstück
- 19 Geburtsklinik Betlehem
Ein Theaterstück
- 27 Und sie fanden keinen Raum in der Herberge
Ein Dialog
- 33 Betlehems Boten
Ein Theaterstück
- 45 Der Weihnachtskomet
Ein Theaterstück
- 55 Wann kam Jesus zur Welt?
Ein Theaterstück frei nach der Erzählung
«Das Geburtsdatum Jesu» von Ulrich Knellwolf
- 63 Airport-Weihnacht
Ein Theaterstück
- 73 Das Reiterstandbild von Betlehem
Ein Theaterstück
- 81 Sterne über Betlehem
Ein Theaterstück

- 89 Es grüsst: Das Licht
Ein E-Mail-Dialog zwischen Licht und Finsternis
- 99 Die Magier und das gesegnete Kind
Ein Theaterstück
- 111 Zwei Weise auf dem Weg zurück
Ein Dialog
- 117 Tipps zum Einstudieren eines Theaterstücks
- 121 Bühne, Requisiten, Technik

Vorwort

Die Geschichte von der Geburt des Jesuskinds im Stall von Betlehem ist viel mehr als eine Dekoration fürs Weihnachtsfest: Sie stellt die Welt auf den Kopf. Wenn ein Viehstall zum Mittelpunkt des Universums wird, einfache Hirten eine neue Zeitrechnung einleiten und Diktatoren sich vor einem Stern fürchten, dann hat das bis heute politische Brisanz.

Die zwölf Stücke und Dialoge in diesem Buch holen die Weihnachtsbotschaft in die Gegenwart. Klassische Krippenfiguren werden als Leute von heute zum Leben erweckt. Maria entbindet wegen eines grossflächigen Stromausfalls im Auto. Die Hirten von einst sind Reinigungskräfte im Flughafen und Journalisten verwandeln sich in Engel. In anderen Szenen kniet Harry Potter vor der Krippe oder streiten Licht und Finsternis per E-Mail um die Vorherrschaft. Personen aus allen Generationen können in die Rollen schlüpfen und bringen so die Hoffnung neu zur Welt.

Aufführungen der Weihnachtsgeschichte als Laientheater sind seit dem Mittelalter in Europa verbreitet. Franz von Assisi soll im Jahr 1223 zum ersten Mal ein Krippenspiel mit echten Tieren inszeniert haben. Im Osten Deutschlands gibt es eine besondere Tradition. In der Christvesper an Heiligabend oder der Christmette am frühen Weihnachtsmorgen werden nicht nur klassische Stücke in Reimform mit Kindern und viel Musik aufgeführt. Während der Zeit der politischen Kontrolle in der DDR erwiesen sich neue Theaterstücke für Jugendliche und Erwachsene als eine gute Möglichkeit, aktuelle und auch riskante Aussagen doppelbödig verpackt an die Öffentlichkeit zu bringen. Biblisches Theater wurde ein Teil der kirchlichen Jugendkultur. Ich selbst war mit Begeisterung dabei.

Als Pfarrer in der Schweiz träumte ich später davon, Leute aus unserer Kirchgemeinde fürs Theaterspielen zu interessieren. Bald zeigte sich, dass die Stücke, die ich mitgebracht hatte, nicht in die neue Situation passten. Erste Versuche

gingen schief; aber es waren Spielerinnen und Spieler da, die weitermachen wollten. Darauf entschloss ich mich, selbst etwas zu schreiben. Das erste Stück, «Sterne über Betlehem», nahm die nagelneue Weihnachtsbeleuchtung in der Fussgängerzone zum Anlass für eine Christgeburt im Kleinstadtmilieu.

Ab dann fand sich jedes Jahr eine muntere Gruppe von Spielbegeisterten zusammen. Unter dem Motto «Wenn die Geschäfte schliessen, öffnet die Kirche» brachten wir immer an Heiligabend ab 16.00 Uhr in der Rosenbergkapelle Wädenswil ein neues Stück auf die Bühne. Einige davon entstanden gemeinsam mit den Teenagern der Gemeinde, andere in Teamarbeit mit meiner Kollegin Pfarrerin Hanna Läng. Später kam die ausgebildete Schauspielerin und Theaterpädagogin Mirjam Wiggenhauser dazu, die uns coachte und Regie führte.

Als ich die Stelle wechselte und nach Basel kam, freute ich mich, dass auch hier spielbegeisterte Jugendliche und Erwachsene mitmachten. Beim Fest für die Mitarbeitenden des Bethesda Spitals führten wir in der Aula unmittelbar neben der Geburtsklinik unser erstes Stück «Geburtsklinik Betlehem» auf.

Ohne die Begeisterung und den Humor der Spielerinnen und Spieler wären die Stücke in diesem Buch nicht entstanden. Und sie wären nur auf dem Papier geblieben, wenn wir die neuen Marias und Josefs, die heutigen Hirten und Magier, die abweisenden Wirte und die bösen Könige der Gegenwart, die Engel unserer Zeit und den Christus für uns heute nicht mit viel Mühe und eben so viel Spass gemeinsam zum Leben erweckt hätten. Dafür möchte ich allen danken, die dabei gewesen sind.

Die Stücke lassen sich wie Geschichten lesen. Aber ich hoffe, dass sie da und dort auch aufgeführt werden. Am Schluss dieses Buchs sind dazu einige Tipps zu finden. Jede Inszenierung wird anders sein. Rollen und Texte können verändert werden. Vielleicht entstehen auch neue Versionen der Geschichte. Es geht nicht um Perfektion, sondern darum, dass die gute Nachricht von Weihnachten von Herzen kommt, zu Herzen geht und es so in der Welt heller wird.

Basel, im Februar 2021
Stefan Weller

Blackout – das Licht scheint in der Finsternis

Ein Theaterstück



Personen

Herr Lichtenau, Tierarzt (Engel)

Jakob, Landwirt (Hirt)

Vreni, Jakobs Frau (Hirtin)

1. Teenager, verkleidet als Harry Potter (1. Weiser)

2. Teenager, verkleidet als Gandalf (2. Weiser)

3. Teenager, verkleidet als die rote Priesterin Melisandre (3. Weiser)

Der Mann (Josef)

Die Frau (Maria)

Szene 1

Eine Berglandschaft in der Landwirtschaftszone, Bushaltestellenschild mit Bank. Völlige Dunkelheit. Herr Lichtenau, begleitet von Jakob und Vreni, kommt zur Bushaltestelle; sie sind aber noch nicht zu sehen.

Lichtenau Warum ist es auf einmal so dunkel?

Jakob Die Strassenbeleuchtung ist ausgefallen.

Lichtenau Kommt das hier oben öfters vor?

Jakob Ab und zu. Kurzschluss im Schaltkasten. Bevor jemand vom Elektrizitätswerk auftaucht, hab ich das selber wieder repariert.

Vreni Aber seht mal: Unten im Tal ist auch kein Licht.

Jakob Stimmt. Und drüben auf der anderen Seeseite – alles finster.

Lichtenau Ein Stromausfall!

Jakob entzündet sein Feuerzeug und hält es nach oben, dass das Bushaltestellenschild sichtbar wird.

Jakob Hier ist die Haltestelle. Das Postauto sollte ja fahren.

Lichtenau Warten Sie, ich habe irgendwo eine Taschenlampe. *(Kramt in seiner Tasche.)*

Vreni Wir machen Ihnen rechte Umstände, Herr Lichtenau. Das tut nicht jeder Tierarzt, dass er am Heiligen Abend wegen einem verkehrt liegenden Kalb hier herauf auf unseren Hof kommt.

Jakob Das gehört zu seinem Beruf, Vreni. Die Tiere richten sich nicht nach den Feiertagen.

Lichtenau *(Knipst seine Taschenlampe an und leuchtet umher, zuletzt auf Jakob und Vreni.)* Ich komme immer, wenn Sie mich rufen. Heute bin ich aber nicht sicher, ob ich wieder nach Hause komme. Ein totaler Stromausfall in der ganzen Gegend, das habe ich noch nie erlebt.

Jakob Mich wundert das nicht. Ich rechne immer mit so etwas. Zur Not erzeugen wir unseren Strom hier oben selber.

Vreni Das Licht kommt bestimmt bald wieder. Vielleicht ist das Netz überlastet, wenn da unten alle die elektronischen Geräte anschliessen, die sie heute geschenkt bekommen haben.

Jakob Vielleicht ist da unten auch ein Atomkraftwerk in die Luft geflogen ...

- Vreni** Jakob! Damit macht man keine Scherze! Erst recht nicht an Weihnachten! Mir wird gleich ganz mulmig.
- Jakob** Ich mache nie Scherze, das weisst du. «Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde.» Steht schon beim Propheten Jesaja.
- Lichtenau** *(Nimmt die Taschenlampe verkehrt herum in beide Hände, so dass sein Gesicht von unten angestrahlt wird.)* Unheimlich ist das – diese totale Finsternis. Ich habe ein Buch gelesen, das heisst «Blackout»¹. Eine Terrorgruppe hackt das europäische Stromnetz. Die Computer spielen verrückt. Die Kraftwerke fahren runter. Das Netz bricht zusammen. Innerhalb weniger Tage stürzt alles ins Chaos, weil unser ganzes Leben total vernetzt und von der Stromversorgung abhängig ist. Es gibt Kettenreaktionen. Die Zapfsäulen an den Tankstellen funktionieren nicht ohne Strom, dann können die Tankwagen bald nicht mehr gefüllt werden, die Notstromaggregate erhalten kein Diesel, die Kühlung in den Reaktoren fällt aus – peng! Kernschmelze. Fukushima. Auch hier oben gibt es dann keine heile Welt mehr.

Taschenlampe aus. Finsternis.

Szene 2

Die drei Teenager nähern sich, sie sind verkleidet. Harry Potter hat einen leuchtenden Zauberstab, Gandalf einen längeren Stab mit Licht ganz vorn. Melisandre trägt einen leuchtenden Ring. Kichern.

3. Teenager Du siehst so cool aus!

2. Teenager Und du erst!

¹ Marc Elsberg, Blackout. Morgen ist es zu spät. Blanvalet Taschenbuchverlag, München 2013.